

Die Schöpfung Gottes und ihr Schicksal

Du hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet.
Denn deine gewaltige Macht zu bestätigen, steht dir alle
Zeit zu Gebote. (Weisheit 11, 20-21)

„Gott ist Geist und alles, was er erschafft, ist Geist. Nach seinem Bilde rief er geistige Wesen ins Dasein in einer so unermesslichen Menge, dass ihr keine irdischen Zahlen habt, mit denen ihr sie auch nur annähernd ausdrücken könntet.“

„**Auf welche Weise** der unendlich große und allmächtige Gott die Geistwelt schuf, kann dir als Mensch nicht klar gemacht werden. Das zu wissen, ist für den Menschen auch nicht notwendig und von keiner Bedeutung für sein Seelenheil. Es genügt, die Zusammenhänge kennen zu lernen, in denen der Mensch mit der Schöpfung Gottes steht; daraus kann er ersehen, weshalb er auf der Erde ist, und welche Aufgaben er in seinem irdischen Dasein zu erfüllen hat. Dazu sollen meine Belehrungen über die Schöpfung Gottes dienen.“

„Gott schuf die Geisterwelt **nicht auf einmal**. Gott ist der große Bildner, der nach unendlich weißen Gesetzen aus dem Kleinen das Große, aus der Einheit die Vielheit, aus dem Samenkörnchen den Baum mit Billionen Samenkörnchen als Keime neuer Bäume schafft; der die Familie nicht dadurch bildet, dass er Eltern und Kinder gleichzeitig ins Dasein ruft, sondern das er ein Elternpaar erschafft und ihm die Zeugungskraft verleiht, sodass nach und nach durch Geburt von Kindern die Familie wächst und aus dieser Familie neue Familien bis ins Unbegrenzte entstehen können.“

„In derselben Weise ging Gott bei seiner geistigen Schöpfung vor. Alle Gesetzte, die ihr in den irdischen Welten sehet, sind in der geistigen Welt ebenso vorhanden. Wiederholt habe ich dich mit allem Nachdruck auf diese Tatsache hingewiesen und muss es immer von neuem betonen, weil es die Wahrheitsgrundlage für alles Wissen über das Jenseits ist, ob ihr sie nun annehmt oder mit spöttischem Lächeln als unglaublich von euch weißt.“

„So werdet ihr wohl ungläubig den Kopf schütteln, wenn ich sage, dass das in der ganzen irdischen Natur und bei allen Lebewesen vorhandene Gesetz **der Verbindung des Männlichen mit dem Weiblichen** auch in der geistigen Schöpfung in demselben Umfang gilt und gelten muss. Denn die Materie ist ja bloß eine Verkörperung des Geistigen, also bloß ein **anderer Zustand des Geistes**, der die geistigen Gesetze nicht aufhebt, sondern sie bloß in einer der Materie angepaßten Weise wirksam werden lässt. Wie es daher in der irdischen Schöpfung männliche und weibliche Wesen aller Gattungen gibt, so gibt es auch männliche und weibliche Geister in der geistigen Schöpfung. Die Zahl der männlichen Geister ist dieselbe, wie die der weiblichen. Jedem männlichen Geist ist ein weiblicher Geist nach Gottes Gesetz zugeteilt. Beide passen vollkommen zu einander und finden in der gegenseitigen Ergänzung und ihrem treuen Zusammenarbeiten an der ihnen von Gott gegebenen Aufgabe ihr höchstes, persönliches Glück. Solche für einander geschaffenen Geisterpaare nennt man „Duale.“ Das bedeutet so viel wie: „**Zwei, die zusammengehören.**“ „Blicke auf **alle Werke** des Höchsten: immer sind es zwei und zwei (= Paare), eins zum andern gehörend.“ (**Sirach 33,14**) - Das sind die Ehen, die im Himmel geschlossen wurden. - **Von diesem Gesetz der paarweisen Verbindung des Männlichen mit dem Weiblichen ist bloß Gott ausgenommen.** Dieses Gesetz gilt also auch von dem als erstes Geschöpf Gottes ins Dasein getretenen „Sohn Gottes“, den ihr „Christus“ nennt. Von allen geschaffenen Geistern gilt das Wort der Bibel: „Mann und Weib erschuf er sie“ und das Wort: „Wachset und mehret euch!“

„Christus ist der höchste Geist, den Gott in seiner Allmacht schaffen konnte. Er ist in allem sein vollkommenstes Ebenbild, soweit ein geschaffener Geist die Vollkommenheit des Schöpfers besitzen kann. Darum nennt ihn Paulus mit Recht „ein **Ebenbild** des unsichtbaren Gottes und den **Erstling** der ganzen Schöpfung.“ (**Kol. 1,11**) Christus ist also nicht Gott, wie viele heute lehren, sondern der als Erster geschaffene „Sohn Gottes,“ sein höchstes und vollkommenstes Geschöpf.“

„Nach Christus traten noch sechs Geister ins Dasein, die ebenfalls „Söhne Gottes“ genannt werden, die aber ihr Sein dem himmlischen Leibe nach dem erstgeschaffenen Sohn Gottes verdanken und diesem an Größe, Macht und Herrlichkeit nicht gleichkommen.“

Der zweite „Sohn Gottes“ war der, den ihr mit „Luzifer“ bezeichnet - der Lichtträger, nach Christus der höchste der geschaffenen Geister, der später von Gott abfiel. Ein anderer der sieben „Geister Gottes“ tritt euch in der Geschichte des Tobias entgegen. Dort gibt sich der als Mensch verkörperte hohe Geist des Himmels, der den jungen Tobias begleitet hatte, der Familie des Tobias mit den Worten zu erkennen: „Ich bin Raphael, einer der sieben Söhne Gottes.“ (**Tobias 12,15**)

„Die ganze außer dem erstgeschaffenen Sohne Gottes ins Dasein getretene Geisterwelt ist nicht eine **direkte** Schöpfung Gottes, wie der erste Sohn, sondern vom erstgeschaffenen Sohn auf dem Wege der fortschreitenden geistigen Zeugung ins Leben getreten. Darum schreibt Paulus in seinem Brief an die Kolosser (**1, 16-17**): „Durch Christus ist alles geschaffen worden, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne wie Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und zu einer Gemeinschaft mit ihm geschaffen worden, und er steht über allem und alles hat in ihm die Quelle seines Bestehens.“ - Wie das ganze irdische Menschengeschlecht die Quelle seines **leiblichen** Bestehens in dem ersten Menschen hat, so hat die ganze Geisterwelt den Grund ihres leiblichen Daseins in Christus. Wie die Menschen vom ersten menschlichen Stammvater **nur ihren materiellen Leib** durch viele Generationen hindurch überkommen haben, ihr Geist jedoch jedesmal ohne Mitwirkung der Zeugenden mit dem Körper vereinigt wird, so haben auch die himmlischen Wesen ihren **himmlischen Leib** dem Erstling der himmlischen Schöpfung, dem ersten Gottessohn zu verdanken, während ihr Geist als von Gott kommend jedesmal von Gott aus mit dem himmlischen Körper vereinigt ward. Die Unterscheidung zwischen „himmlischen Leibern“ und „irdischen Leibern“ ist dir ja aus meinen früheren Erklärungen verständlich. Bei den jenseitigen Wesen ist der Leib in geistiger Form vorhanden. Darüber belehrt euch Paulus in seinem Brief an die Korinther (**15, 40-44**): „Es gibt **himmlische** Leiber und **irdische** Leiber; aber anders ist die äußere Erscheinung der himmlischen, anders die der irdischen Leiber.... So gut es einen **materiellen** Leib gibt, gibt es auch einen **geistigen**.“ Der Geist empfängt in dem, was man „Odleib“ nennt, seine Gestaltung. Der Geist selbst ist ein Funke Gottes, der je nach der Hülle leuchtet, der er einverleibt wird. Es ist dies zwar nur ein Bild. Aber anders als in unvollkommenen Bildern kann euch Menschen das Geistige nicht verständlich gemacht werden.“

„Wie ihr in der irdischen Schöpfung die mannigfachsten Gattungen und Arten der Lebewesen habet, höhere und niedere, aber jede Gattung und Art in sich und in Bezug auf die von ihr zu erfüllende Aufgabe etwas Vollkommenes ist, so waren auch die Geister, die Gott in den himmlischen Leibern zu Einzelwesen gestaltete, in einer herrlichen Vielheit der Gattungen und Arten vorhanden. Ihr selbst unterscheidet ja nach der Bibel in der Geisterwelt Cherubinen, Seraphinen, Erzengel, Engel, Herrschaften, Mächte und Fürstentümer.“

„Die durch Christus und zu einer Gemeinschaft mit ihm geschaffene Geisterwelt war zu einem wunderbaren **lebendigen Organismus** vereinigt, in dem alle Geister Glieder einer geistigen Gemeinschaft waren, verschieden in ihrer Art und Vollkommenheit. So wie die Glieder eines irdischen Leibes trotz der Verschiedenheit ihrer Gestaltung und ihrer Aufgaben doch

zusammen ein organisches Ganzes bilden, an dem kein Glied überflüssig und kein Glied für sich selbst da ist, so bildete auch die Geisterschöpfung einen geistigen Leib mit Christus als Haupt und der übrigen Geisterwelt als Glieder. In einem wohlgeordneten irdischen Reich bildet der König als Haupt der Nation zusammen mit seinen Ministern, seinen höheren und unteren Beamten und er Gesamtheit der Untertanen eine einzige große Familie, in der alle an dem Wohl des Ganzen arbeiten und wo vom Wohl des Ganzen auch das Wohl des Einzelnen abhängt. So auch in der großen Geisterfamilie. Jeder Geist hatte die ihm eigene Aufgabe, hohe oder minder hohe, aber alle waren zu einer großen, herrlichen Einheit zusammengefasst, in welcher kein Geist überflüssig war und der einzelne Geist nicht für sich wirkte, sondern mit den anderen zusammen an der wunderbaren Aufgabe, welche die Schöpfung Gottes zu erfüllen hatte. Sie sollte teilnehmen am Wirken Gottes und infolgedessen an all dem Glück und der Schönheit dessen, der sie ins Dasein gerufen, an der Herrlichkeit Gottes und Christi, als dem von Gott bestimmten König.“

„Darum kommt der Apostel Paulus in seinen Briefen immer wieder auf „das Geheimnis des Leibes Christi“ zu sprechen. „Wie wir an einem Leibe viele Glieder besitzen, die Glieder aber nicht alle dieselbe Verrichtung haben, so bilden wir viele alle zusammen **einen Leib in Christus**. Im Verhältnis zueinander aber sind wir Glieder, doch so, dass wir Gaben besitzen, die nach der uns verliehenen Gnade verschieden sind.“ (**Röm. 12, 4-6**) „Das wir in allem zunehmen in ihm, der das Haupt ist, Christus; in ihm ist der ganze Leib zusammengefügt und vereint durch jegliches Band der Mithilfe nach der einem jeglichen Gliede zugemessenen Wirksamkeit, und dadurch erhält er sein Wachstum.“ (**Ephes. 4, 15-16**) - „**Christus ist das Haupt**, von welchem der ganze Leib, durch Band und Fuge zusammengehalten und vereint, Wachstum hat zum Gedeihen in Gott.“ (**Kol. 2, 19**)

„Die große Gemeinschaft der Geister nennt Paulus auch „Kirche“. - „Christus ist das Haupt des Leibes - der „Kirche“ (**Kol. 1, 18**) Gott hat alles geordnet unter seine Füße und ihn gesetzt zum **Haupt über die gesamte „Kirche“**, welche sein Leib ist und die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“ (**Ephes. 1, 22-23**)

„Die Kirche ist also die Gemeinschaft der gottestreuen Geister unter dem Königtum Christi. Das Wort „Kirche“ bedeutet „Herrschaft des Herrn.“ Wer sich dieser Herrschaft und dadurch Gott unterstellt, gehört zur „Kirche.“ Der richtige Begriff „Kirche“ hat also mit euren **irdischen Kirchen** und religiösen Gemeinschaften nichts gemein. Das alles ist Menschenwerk, aus menschlichen Irrungen entstanden und vergänglich, wie alles Menschliche.“

„Das, was Paulus als den „geistigen Leib Christi“ schildert, war bei der Geisterschöpfung **vollkommene Wirklichkeit**. Alle Geistwesen, die ins Dasein traten, waren Geister des großen Geisterorganismus und Christus als dem Haupte untergeordnet. Sie unterstanden keinem Zwang. Sie hatten ihre volle Freiheit. Was sie taten, geschah aus freier Entscheidung ihres Willens. Alle waren Christus als ihrem König und Statthalter Gottes und dadurch Gott selbst in Treue zugetan. Ein inniges Band der Liebe umschlang diese große Geisterfamilie. Das Regieren Christi als Beauftragter Gottes war nicht ein Thronen als Herrscher, sondern vielmehr ein Geleiten in brüderlichem Schutze. Es war die schützende Hand des Stärkeren über den Schwächeren.“

„**Der freie Wille**, der als höchstes Geschenk des Schöpfers den Geistern zuteil geworden war, gab ihnen freilich auch **die Möglichkeit**, sich den Anordnungen ihres von Gott gesetzten Königs zu widersetzen. Von allen geschaffenen Geistern - außer dem ersten Sohne Gottes - gilt das Wort der Heiligen Schrift: „Seinen Dienern kann der Schöpfer nicht trauen und seinen Engeln legt er Mängel zur Last.“ (**Hiob 4, 18**) - und das andere Wort: „Bedenke doch: selbst seinen heiligen Engeln kann er nicht trauen, und der Himmel ist nicht rein in seinen Augen.“ (**Hiob 15, 15**) Und doch sind es **heilige Geister**, solange sie die Herrschaft Gottes und Christi über sich anerkennen und **sich nicht durch Abfall von dem Reiche Gottes trennen**.“

„**Leider kam die Trennung eines großen Teiles der Geisterwelt von dem Reiche Gottes durch Auflehnung gegen das Königtum Christi.** Es war nicht, wie ihr lehrt, eine **direkte Auflehnung gegen Gott selbst**, sondern gegen den von Ihm eingesetzten Statthalter.“

„**Es war die erste Revolution.** Ihr könnt euch die Vorgänge nicht menschlich genug vorstellen. Sie waren dieselben, wie sie bei euren irdischen Revolutionen eintreten. Denn auch bei euren Revolutionen sind es ja nicht die materiellen Körper der Revolutionäre, welche die Pläne zum Aufstand schmieden und zur Ausführung zu bringen suchen, sondern die Geister der irdischen Menschen. Und wenn ihr das Entstehen und den Verlauf menschlicher Revolutionen in ihren Einzelheiten verfolgt, dann habt ihr auch ein der Wahrheit sehr nahekommendes Bild von der ersten Revolution im Geisterreich Gottes.“

„Alle Revolutionen werden von langer Hand vorbereitet. Sie entstehen nicht plötzlich. Sie gehen von einem Rädelsführer aus, der eine möglichst große Anzahl Gleichgesinnter auf seine Seite bringt, sie in seine Pläne einweihet und ihnen für den Fall des Gelingens hohe Ämter und Machtstellungen als Belohnung in Aussicht stellt. Die in den Plan Eingeweihten bearbeiten, zuerst in vorsichtiger Weiße, dann immer offener die große Masse des Volkes, ohne die eine Revolution nicht möglich ist. Diese Masse der sogenannten **Mitläufer**, die bei den irdischen Revolutionen toben und schreien, wissen gewöhnlich gar nicht, worum es sich eigentlich handelt. Sie laufen mit, weil auch andere mitlaufen; sie schreien, weil auch andere schreien. Sie sind daher auch bei weitem nicht so schuldig, wie **die Rädelsführer**, die ihren Plan in seiner ganzen Tragweite reiflich überlegt und in allen Teilen gründlich vorbereitet haben. Sie wissen genau, was sie wollen. Darum trifft sie auch nach euren menschlichen Gesetzen die schwerste Strafe, während die Masse der Mitläufer viel milder beurteilt und behandelt wird.“

„**Der Rädelsführer** bei der Revolution im Geisterreich Gottes war **Luzifer**, der zweite Sohn des Allerhöchsten, der Lichtträger, der nach Christus höchste und schönste Geist der Schöpfung Gottes. Und was wollte er? - Er wollte höher hinauf. **Er wollte als erster regieren** und nicht als zweiter unter der Leitung eines ersten stehen. Er wollte an die Stelle Christi treten und an seiner Statt König sein. Er wollte den Bruder stürzen.“

„Dieser Plan kam auch bei ihm nicht plötzlich. Er reifte nur nach und nach in ihm heran, bis er als fester Entschluss und dadurch als vollendete Sünde diesen hohen Geist befleckte.“

„Gott griff nicht ein, um die Auflehnung im Keime zu ersticken und mit Gewalt zu verhindern, wie er es gekonnt hätte. Er lässt dem freien Willen der Geschöpfe seinen Weg, wie er ja auch bei euch Menschen nicht eingreift, sobald ihr Frevel plant und eure Vorbereitungen zur Ausführung trifft. Er ließ Luzifer und seine **Miträdelsführer** ruhig arbeiten und hinderte sie nicht in ihren Bemühungen, sowohl hohe, leitende Geister zu betören als auch die Massen der Mitläufer durch Versprechungen zu verlocken. Es war die große Probe, auf die Gott die ganze geschaffene Geisterwelt stellen wollte. Mit freiem Willen sollte sie sich entscheiden, ob sie auf der Seite Christi als dem von ihm eingesetzten rechtmäßigen König bleiben oder zu Luzifer übertreten wollte.“

„Zu den Mitläufern, die sich in allen Geisterstufen in größerer Anzahl vorfanden, gehörte auch ein Geisterfürst, der in eurer Bibel als Mensch den Namen Adam führt. Solcher Geisterfürsten gab es unzählige im Geisterreiche Gottes. Große Geisterscharen waren den einzelnen Fürsten unterstellt. Auch bei Adam war dies der Fall. Viele dieser Fürsten halfen als Miträdelsführer dem Luzifer die Revolution vorbereiten. Andere, darunter auch Adam, gehörten mit mehr oder weniger großen Scharen ihrer Untergebenen zu den Mitläufern.“

„Da kam die Stunde, wo Luzifer und sein Anhang stark genug zu sein glaubte, die Herrschaft im Reiche der Geister an sich zu reißen, zumal auch ein großer Teil des Streitheeres Michaels mit ihm gemeinsame Sache machte. Auch bei euren irdischen Revolutionen legt man den größten Wert darauf, das Heer für die revolutionären Ideen zu gewinnen. Das war auch Luzifer

in großem Umfang gelungen. Ein solches Streitheer war gewissermaßen als stehendes Heer von vornherein von Gott vorgesehen für den Fall, dass es einmal benötigt würde. So habt auch ihr ein stehendes Heer, um für den Fall irgendeiner drohenden Gefahr gerüstet zu sein.“

„Als nun der Kampf begann und sich die Scheidung der Geister für oder gegen Christus vollzogen hatte, griff Gott ein. Die Prüfung war vorüber. Der innere und äußere Abfall war vollendete Tatsache. Nun folgte die Strafe. Fürst Michael erhielt Befehl, mit den treu gebliebenen Legionen seines Streitheeres die Rebellen zu stürzen. Mit Gottes Kraft ausgerüstet führte er den Befehl aus. Furchtbar war das Schicksal, das zunächst den einstigen Lichtträger und die mit ihm vereinten Miträdelsführer traf. Sie wurden in die tiefsten Sphären der Schöpfung verwiesen, von deren Finsternis und ihren Schrecken ihr euch auch nicht ein annäherndes Bild machen könnt. Auch vermag ich dir nicht zu erklären, wie die Tiefen der Finsternis aufzufassen sind nach dem wirklichen Begriff ihres Seins. Das gilt ja auch von eurer irdischen Finsternis. Ihr erfahrt zwar, dass dort Finsternis eintritt, wo das Licht vollständig schwindet. Und je mehr das Licht schwindet, umso größer ist die Finsternis. Sie **entsteht** also durch Entziehung des Lichtes. Aber worin sie **besteht**, dafür fehlen euch die Begriffe. Ferner wisst ihr ebenfalls aus Erfahrung, dass alle Farben zusammengemischt das Weiß ergeben und das im Lichtstrahl alle Farben enthalten sind; das ferner das Schwarz nichts anderes als das Fehlen aller Farben ist. Übertrage diese eure menschlichen Erfahrungen auf den Ausschluss der gefallenen Geisterwelt aus dem Bereich jeglichen Lichtes und dadurch auch jeglicher Farbe und du ahnst, wie undurchdringlich diese Finsternis sein muss, wenn du auch nicht weißt, was die Finsternis ihrem Begriff nach ist.“

„Die Heiligen Schriften kommen öfters auf diesen Geisterkampf und den Sturz der Bösen zu sprechen. Christus selbst sagt: „Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel herabgestürzt.“ (**Luk. 10,18**) Und der Apostel Johannes sah in einer Vision den Kampf Michaels und seiner Legionen gegen Luzifer. „Es erhob sich dann ein Kampf im Himmel. Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen, und der Drache und seine Engel setzten sich zur Wehr. Doch gewannen sie den Sieg nicht, und ihres Bleibens war nicht länger im Himmel.“ (**Offenb. 12, 7-8**) Petrus schreibt: „Gott hat nicht einmal gegen gefallene Engel Schonung geübt, sondern sie in die Unterwelt hinabgestoßen, hinein in die Höhlen der Finsternis, wo sie so lange festgehalten werden, bis sie sich wieder zu Gott wenden.“ (**2. Petr. 2,4**)

„Die Schilderung der Geisterschöpfung und des Abfalls eines Teils der Geisterwelt war in ähnlicher Weise, wie ich sie hier wiedergeben, auch als erster Bericht in der Urbibel enthalten. Später wurde er daraus entfernt.“

„Bei dem Abfall eines großen Teiles der Geisterwelt erhebt sich für euch Menschen mit Recht die Frage: Wie war es denn überhaupt möglich, das hohe und glückliche Geister Gottes fallen konnten? Der Grund ist bei jenen Geistern derselbe gewesen, der auch bei eurem Geist so oft als Ursache eurer Fehltritte zu finden ist: **Das Streben nach Mehr**. Wer viel hat, möchte immer noch mehr haben. Und wessen Macht groß ist, möchte sie noch gesteigert sehen, selbst auf die Gefahr hin, mit einem Schlage alles zu verlieren. Seht ihr das nicht bei den Großen in der Geschichte der Menschheit und bei den Kleinen im täglichen Leben?“

„Mit ergreifenden Worten schildert Hesekiel im Auftrag Gottes in einem Klagelied auf den König Tyrus den Grund seines Abfalls als Geist bei der großen Geisterrevolution unter Luzifer, die er als Mitläufer mitgemacht und deshalb gestürzt worden war: „Der du das Bild der Vollkommenheit warst, voll von Weisheit und vollkommen an Schönheit. In Eden, dem Garten Gottes, befandest du dich. Allerlei Edelsteine bedeckten deine Gewandung: Karneol, Topas und Jaspis, Chrysolith, Beryll und Onyx, Saphir, Rubin und Smaragd. Aus Gold waren deine Einfassungen und Verzierungen an dir gearbeitet; am Tage deiner Erschaffung wurden sie bereitet. Du warst ein gesalbter Cherub, der da schirmt; ich hatte dich dazu bestellt. Auf dem

heiligen Gottesberge weiltest du, inmitten feuriger Steine wandeltest du. Unsträflich warst du in all deinem Tun vom Tage deiner Erschaffung an, bis Verschuldung an dir gefunden wurde. Infolge deines regen Verkehrs (mit Luzifers) füllte sich dein Inneres mit Frevel. Und als du dich versündigst hattest, trieb ich dich vom Gottesberge weg und verstieß dich, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine. **Dein Sinn war hochfahrend infolge deiner Schönheit**, und du hattest deine Weisheit außer Acht gelassen um deines Glanzes willen. Darum stürzte ich dich auf die Erde hinab.... Infolge der Menge deiner Verschuldung durch die Untreue deines Tuns hast du deine Heiligtümer entweiht. Darum habe ich ein Feuer aus deiner Mitte hervorgehen lassen, das dich verzehrt hat, und habe dich zum Staub auf der Erde gemacht vor den Augen aller, die dich sahen. Ein Ende mit Schrecken hast du genommen und bist dahin für unabsehbare Zeiten.“ (**Hesek. 28, 11-19**)

„Dein Sinn war hochfahrend geworden“ - mit diesen Worten ist die Ursache des Abfalls der Geisterwelt am Richtigsten wiedergegeben. Das „Ich will nicht dienen, ich will herrschen“ hat den Sturz herbeigeführt.“

„**Und was geschah mit der großen Zahl der Mitläufer?** Sie waren ja bei weitem nicht so schuldig, wie die Schar der Rädelsführer. Gott straft nur nach dem Maße der Schuld. Es wäre Unrecht gewesen, wenn Gott sie zusammen mit Luzifer in dieselbe Tiefe der Finsternis geworfen hätte.“

„Gott verfuhr mit ihnen sehr gnädig. Eine verhältnismäßig geringe Strafe legte er ihnen auf. Er schloss sie zwar aus der bisherigen Herrlichkeit aus, versetzte sie aber in eine Sphäre, die ihr für den Himmel ansehen würdet, wenn ihr sie sehen könntet. Sie ist zwar nicht in Vergleich zu setzten mit der Herrlichkeit, welche die Mitläufer vorher im Reiche Gottes besaßen, aber doch so, dass ihr den Begriff des **Paradieses** damit verbindet. Denn die Sphäre, in die sie versetzt wurden, ist das „Paradies“ eurer Bibel. Es war also nicht auf dieser Erde, wie ihr es auslegt. **Denn eine materielle Welt gab es damals noch nicht.** Die biblische Schilderung des Paradieses als eines schönen Gartens mit Flüssen, Bäumen und Früchten hat euch veranlasst, es auf eure Erde zu verlegen. Ihr wisst nichts davon, dass es auch in den jenseitigen Sphären alles das in **geistiger Form** gibt, was ihr auf eurer Erde in **materieller Form** vor euch sehet. Dort gibt es Gestalten, Wohnungen, Flüsse, Bäume, Sträucher, Blumen, Früchte, Speise und Trank, Gold und Edelsteine, Berge und Täler, Musik und Gesang, Wohlgerüche, Farben und Töne. An vielen Stellen der Heiligen Schrift findest du meine Angabe bestätigt. Darin wird euch die Stadt Gottes geschildert mit ihren Mauern und Toren, den Wassern, die da fließen, und den Blumen, die da blühen, und all den Kostbarkeiten, die das Herz erfreuen können. Ihr meint, das sei bloß bildlich zu verstehen. **Es ist kein Bild sondern Wirklichkeit.** Hat nicht Christus selbst gesagt: „In meines Vaters Hause sind viele **Wohnungen**; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben. Denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, dann komme ich wieder und will euch zu mir nehmen, damit da, wo ich bin, auch ihr seid“ (**Joh. 14, 2-4**) ? - Hat ferner Christus nicht gesagt: „Ich werde von nun an von dem **Erzeugnis des Weinstocks** nicht mehr trinken, bis zu jenem Tage, an dem ich es neu trinke im Reiche meines Vaters“ (**Mark. 14,25**) ? - Und hatte nicht schon im alten Bunde der Engel Raphael zu Tobias gesagt: „Ich genieße eine unsichtbare **Speise** und einen **Trank**, den Menschen nicht sehen können“ (**Tob. 12,19**) ? - Ist ferner nicht in der Schilderung des abgefallenen Cherub beim Propheten Hesekiel ausdrücklich seine herrliche Geistergewandung erwähnt, besetzt mit Edelsteinen und mit Gold verziert, in die jener hoher Geist vor seinem Sturz gekleidet war? Habe ich dich nicht bei der Lehre über das Od eingehend darüber unterrichtet, dass jeder Geist einen Odleib als geistigen Leib besitzt und dass die irdischen Leiber nur eine Verdichtung der Odleiber sind? Die vollkommenste Form des Ods ist also nicht die zur Materie verdichtete, sondern die geistige. Nicht der materielle Leib ist der schönste, sondern der geistige. Nicht der materielle Edelstein ist der prachvollste,

sondern der geistige; nicht das materielle Gold das wertvollste, sondern das geistige. Denn Gold und Edelsteine sind sowohl in materieller als auch in geistiger Form nichts anders als wunderbar zubereitetes Od, das in dem einen Falle in verdichtetem, im andern Fall in unverdichtetem Zustand sich befindet. Das mag euch schwer verständlich erscheinen, weil ihr in euren Begriffen ganz auf das Materielle eingestellt seid. Von geistigen Zuständen habt ihr keine Vorstellung. Auch hat man euch von Jugend auf nicht darüber belehrt. Die Hellsäher jedoch, die mit geistigen Augen das Geistige schauen können, verstehen das Gesagte vollkommen. Sie verstehen auch die Schilderung des Paradieses mit seinen Bäumen, Pflanzen, Früchten und Flüssen als eine **geistige Sphäre**. Auch was du im Traume erlebst, siehst und hörst, nimmst du nicht in materieller Weise wahr, sondern alles dies steht in geistiger Form und Gestaltung vor dem Träumenden.“

„In diese geistige Sphäre des Paradieses wurden also die Mitläufer der Geisterrevolution versetzt. Aber nicht bloß zur **Strafe**, sondern auch zur **erneuten Prüfung**. Es war ein Akt der Gerechtigkeit und Güte Gottes, dass er diesen Geistern nochmals Gelegenheit gab, ihren aus Schwäche begangenen Fehltritt durch Bestehen einer Probe wieder gut zu machen. Sie waren Mitläufer, und ihre Sünde war nicht der **Bosheit** ihrer Gesinnung entsprungen. Sie war in schwacher Stunde durch den Verführer in sie hineingetragen worden. Äußerlich hatten sie die Lossagung vom Königtum Christi mitgemacht. Aber ihrer Gesinnung nach waren sie halb auf Seiten Christi und halb auf Seiten Luzifers, wie das ja auch heute noch bei so vielen Menschen der Fall ist. Sie hinken gewissermaßen nach zwei Seiten. Die Gerechtigkeit Gottes aber verlangte eine endgültige Stellungnahme auch in ihrer Gesinnung. Er versetzte sie daher mit der Verweisung in die Paradiessphäre in eine „neutrale Zone.“ Hier sollten sie sich entscheiden. Die Entscheidung wäre ihnen nun nicht schwer gefallen, wenn sie noch dieselben geistigen Fähigkeiten in dem vollen Maße besessen hätten, wie sie ihnen vorher im Reiche Gottes beschieden gewesen. Das war jedoch nicht der Fall. Denn, wie ich dir in der Odlehre mitteilte, hat jede Gegensätzlichkeit eines Geistes zu Gott auch eine Änderung des geistigen Odleibes zur Folge. Dieser wird getrübt, verliert die rein geistige Gestaltung und erhält eine größere Verdichtung. Diese schwächt nicht nur die Erkenntnis, sondern nimmt dem Geist vor allem die Erinnerung an das frühere Dasein. Daher konnten sich die Geister in der Paradiessphäre nicht mehr der Herrlichkeit erinnern, die sie vor ihrem Abfall im Reiche Gottes besaßen. Sonst wäre ja auch eine Prüfung dieser Geister im Paradies unmöglich gewesen. Denn eine Rückerinnerung an den früheren Zustand des Glückes und der Vergleich mit dem jetzigen hätte sie keine Sekunde schwanken lassen, für wen sie sich entscheiden wollten. Aber weder die verlorene Herrlichkeit, noch der erfolgte Geisterkampf, noch ihr eigener Abfall bei diesem Kampf war ihnen bekannt. Sie kannten bloß ihr jetziges Dasein, so wie ihr Menschen auch **bloß euer jetziges Leben kennt** und keine Rückerinnerung mehr an eure früheren Daseinstufen habt, so dass die meisten Menschen glauben, sie seien bei ihrer jetzigen menschlichen Geburt zum ersten mal ins Leben getreten. Weder von dem früheren Weilen bei Gott, noch von den darauf folgenden Verkörperungen ihres Geistes wissen sie etwas. Nur bei wenigen besteht noch eine dunkle Ahnung, dass sie schon früher einmal gelebt haben.“

„Die Prüfung, welche die Geister im Paradies zu bestehen hatten, bestand darin, dass Gott ihnen etwas verbot, was sie nicht begreifen konnten. Die Bibel stellt dieses Verbot dar unter dem Bilde einer verbotenen Frucht. Das Verbot galt für alle Mitläufer, die wie Adam gefallen und mit ihm in der gleichen Sphäre weilten und mit demselben Odleib umkleidet waren.“

„Um diese Geister bemühten sich nun sowohl die gottestreuen Scharen des Himmels als auch die finsternen Mächte der Tiefe; die ersteren suchten sie zur Standhaftigkeit und zur Einhaltung des göttlichen Verbotes zu bewegen; die letzteren scheuten keine Mühe, ihnen durch die verlockendsten Vorspiegelungen der Missachtung jenes Verbotes als das Beste erscheinen zu lassen. Es war der Kampf, der auch heute noch um jeden Menschen tobt. Auf der einen Seite die Einflüsterungen des Bösen, das zum Übertreten des göttlichen Gesetzes reizt und

die Sünde als vorteilhaft erscheinen lässt. Auf der anderen Seite die innere Stimme des Guten, die warnt und mahnt, dem Bösen nicht nachzugeben. Der Mensch selbst hat zu entscheiden, wem er folgen will.“

„Und wenn ihr in eurem menschlichen Leben die große Masse des Volkes für eure Zwecke gewinnen wollt, dann sucht ihr zuerst vor allem diejenigen Persönlichkeiten auf eure Seite zu bringen, die beim Volke in Ansehen stehen und deren Urteil und Tun für die breite Masse ausschlaggebend zu sein pflegt.“

„So geschah es auch bei den Scharen in der Sphäre des Paradieses. Unter ihnen ragte Adam, der ehemalige hohe Himmelsfürst, infolge seiner großen Fähigkeiten besonders hervor. Es war daher natürlich, dass seine Stellungnahme zu dem Verbote Gottes auch für die übrigen Geister des Paradieses ausschlaggebend werden konnte. Darum machte sich das Böse in erster Linie an ihn, um ihn zu Fall zu bringen. Es bediente sich dazu des weiblichen Geistes, der Adam als Dual beigegeben war und den eure Bibel „Eva“ nennt. Eva fiel den Verlockungen des Bösen zum Opfer und brachte auch Adam zum Abfall. Diesem Beispiel folgten nun alle die Geisterscharen, die in der Sphäre des Paradieses weilten.“

„Durch diesen zweiten Fall in Sünde wurden Adam und die übrigen Mitläufer das Eigentum des Bösen und standen mit Luzifer auf fast gleicher Stufe. Aus den Sphären des Paradieses sanken sie in die Tiefe der Finsternis hinab. Luzifer war nunmehr auch der Fürst dieser Geister. In seinem Reich war er selbständiger Herrscher. Zwar unterstand auch er der Macht Gottes und konnte insofern nicht tun, was er wollte. Aber die Ausübung seiner Herrscherrechte über diejenigen, die **freiwillig** seine Untertanen geworden waren, schmälerte Gott ihm nicht. Es war eine furchtbare Folge der Gerechtigkeit Gottes, dass Luzifer diejenigen als sein Eigentum behalten durfte, die zu ihm übergetreten waren. Für sie gab es also kein Entrinnen mehr. Selbst wenn ihnen nachträglich ihr Abfall zum Bösen Leid tat, so konnten sie nicht mehr zurück. Sie hatten sich dem Herrscher der Hölle für immer verschrieben. Das ist der Schuldbrief, auf den Paulus in seinen Briefen zu sprechen kommt, und von dem er sagt, dass er ein „unübersteigliches Hindernis“ für die Rettung der Gefallenen bedeutete.“

„In euren irdischen Staaten ist es ja nicht anders. Ist einer Untertan eines Reiches geworden, so hat er sich der Regierung dieses Landes zu fügen. Ohne ihre Erlaubnis kann er das Land nicht verlassen. Und ist es mit einem anderen Reich im Kriegszustand, so wird die Erlaubnis zum Übertritt zum Feind nie gegeben. So auch im Reiche Luzifers. Es ist beständig im Kriegszustand gegen das Reich Gottes. Darum war es ausgeschlossen, dass Luzifer einem seiner Untertanen je die Erlaubnis geben würde, wieder zum Reiche Gottes zurückzukehren.“

„Ein anderes Beispiel. Wer freiwillig in die Fremdenlegion eintritt, wird darin festgehalten. Er mag seinen Schritt nachträglich tausendmal bereuen, er mag weinen und Wehklagen über das, was er dort durchmachen muss, - es hilft ihm nichts. Er untersteht dort einem harten Regiment, das kein Erbarmen kennt. Er muss bleiben. Und sucht er zu fliehen, so wird er von den Legionären eingeholt und zurückgebracht, und sein Los wird noch furchtbarer. Es führt keine Brücke hinüber zu dem Vaterland und der Heimat, die er durch eigene Schuld verlassen hat.“

„Eine solche Fremdenlegion ist Satans Reich. Wer bei ihm eintrat, konnte nicht mehr zurück. Es gab keine Brücke, die über die abgrundtiefe Kluft führte, die sich zwischen der Fremdenlegion der Finsternis und dem Reiche Gottes aufgetan hatte. Diese Brücke wurde erst später durch die Erlösung Christi gebaut.“

„Darum lässt Christus in dem Gleichnis von dem reichen Prasser und dem armen Lazarus dieselbe Wahrheit durch den Mund Abrahams aussprechen: „Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die , welche von uns zu euch hinüber wollen, es nicht können, und man auch von dort nicht zu uns herüber kommen kann.“ (**Luk. 16,26**)

„Ein drittes Beispiel. Betrachte das Schicksal eines Soldaten, der im Kriege sein eigenes Heer verlässt und zum Feinde übergeht. Er mag nachher seine Fahnenflucht bitter bereuen und sich noch so sehr in sein Vaterland zurücksehnen, - der Feind gibt ihn nicht frei.“

„Nun habe ich dich in meinen Belehrungen bis zu dem Punkte geführt, wo sich zwei Reiche in unüberbrückbarem Gegensatz zu einander befinden. Das Reich der von Gott Getrennten oder das „Totenreich“ - und das Reich Gottes. Das Reich der Finsternis gegen das Reich des Lichtes. Das Königtum Luzifers gegen das Königtum Christi. Hier Luzifer - dort Christus.“

„Aber Gott liebt alle seine Kinder, auch die vom Vaterhaus durch eigene Schuld getrennten. Und wie er sie geschaffen hatte durch die Vermittlung seines Sohnes uns sie als geistige Glieder dem Leibe Christi eingepflanzt hatte, so wollte er die abgetrennten Glieder auch wieder mit dem geistigen Leibe seines Sohnes vereinigen, - „jene nämlich, die nicht in ihrem Abfall verbleiben, sollen wieder eingepropft werden; Gott hat ja die Macht, sie wieder einzupropfen.“
(Röm. 11,23)

„Doch das Wiedereinpflanzen der abgerissenen Zweige in den Baum des Lebens, das Wiedereinverleiben der abgefallenen Glieder in den lebensspendenden Organismus des Leibes Christi konnte nur durch **freie Willensentscheidung** der getrennten Geister erfolgen. Gott hatte ihnen freien Willen gegeben. Mit freiem Willen waren die einen als Rädelsführer, die andern als Mitläufer bei dem Geisterkampf in die Reihen der Empörer getreten. Die Mitläufer waren bei der erneuten Prüfung in die Sphäre des Paradieses mit freiem Willen zum zweiten mal gefallen. Sie sollten sich auch mit freiem Willen wieder erheben und ins Vaterhaus zurückkehren.“

„Doch das schien unmöglich.“

„Zunächst musste eine Rückkehr Luzifers und seiner Miträdelsführer als ausgeschlossen gelten. Denn gestürzter Hochmut verwandelt sich in verstockte Bosheit, die lieber unglücklich bleibt, als dass sie sich verdemütigt.“

„Die als einstige Mitläufer verführten Geisterscharen unterschieden sich zwar in ihrer Gesinnung auch jetzt noch wesentlich von ihren Beherrschern. Aber sie sahen keine Hoffnung auf Rettung aus der Tiefe. Und wo die Hoffnung auf Rettung fehlt, da fehlt auch jeder Wille, sie herbeizuführen. Und wo dieser Wille fehlt, da wird auch nichts unternommen, was den Weg zur Rettung anbahnen könnte.“

„Aber auch selbst, wenn sie den Willen zur Rückkehr gehabt hätten, so lag ein unübersteigliches Hindernis in dem Herrscherrecht Luzifers über diese Geister, dass auch Gott ihm nicht schmälern durfte, weil er es ihm eingeräumt hatte.“

„Doch Gottes Wege sind wunderbar und seine Weisheit kennt die Mittel, die zum Ziele führen. Du verfährst schonungsvoll gegen alles, weil es dein Eigentum ist, o Herr, du Freund alles Lebens. Denn dein unvergänglicher Geist ist in allem.“ **(Weisheit 11,25)**

„Nach dem Abfall der Geister legte daher Gott den Plan fest, nach dem er die von ihm Getrennten wieder zurückführen wollte.“

„Der Erlösungsplan Gottes ist das große Geheimnis, das dem Apostel Paulus und den übrigen Aposteln durch Geister, die Christus ihnen sandte, mitgeteilt wurde.“

„Aber auch die Apostel wagten nicht, den ersten Christengemeinden die ganze Wahrheit dieses Heilplanes Gottes zu offenbaren. Denn das meiste darin war ihnen unfassbar. Auch bei ihnen musste es daher den in den christlichen Gottesdiensten durch Medien redenden Geistern Gottes überlassen bleiben, sie nach und nach in die ganze Wahrheit einzuführen. Dies geschah auf dieselbe Weise, wie ich dich jetzt über die Wahrheiten unterrichte.“

„Auch dir wird es fürs Erste nicht leicht sein, die ganze Wahrheit über den Rettungsplan Gottes zu erfassen. Ihr könnt, wie Paulus wiederholt den ersten Christen schreibt, feste Speisen nicht vertragen. Man darf euch nur Milch verabreichen, wie unmündigen Kindern. Die Wahrheit in ihrer ganzen Größe und ihrem ganzen Umfang ist die feste Speise des Geistes, die nur von den im Geiste Erstarkten vertragen werden kann. Eine **leichtverständliche Auslese** von Wahrheiten ist die **Milch**, die man denen gibt, die noch Säuglinge im Leben des Glaubens und der Wahrheit sind.“

„Nicht Milch gebe ich dir in meinen folgenden Belehrungen, sondern feste Speise, wie ja auch unter dem bisher Mitgeteilten schon manche feste Speise vorhanden ist. Ich begnüge mich nicht damit, dir die **Kenntnis** der Wahrheit in den großen Jenseitsfragen zu vermitteln. Du sollst vielmehr auch eine **Erkenntnis der ursächlichen Zusammenhänge der Einzelwahrheiten** aus meinen Belehrungen sammeln. **Denn nur die Erkenntnis der Ursachen des Geschehens befriedigt den Geist.**“